



# Sachsen<sup>2</sup>

**STARKE WIRTSCHAFT.  
STARKER FREISTAAT.**

*Wohlstand für alle*

## LEITANTRAG

**an den 31. Landesparteitag der Sächsischen Union  
am 5. November 2016 in Glauchau**

Beschlossen vom CDU-Landesvorstand  
auf seiner Sitzung am 15. August 2016,  
als Leitantrag an den 31. Landesparteitag  
der Sächsischen Union in Glauchau.

# Sachsen – Land der Chancen

1  
2  
3 Der Freistaat Sachsen ist ein Land mit einer soliden Wirtschaft. Der Wohlstand  
4 der Menschen hat in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten deutlich zuge-  
5 nommen. Die sächsischen Frauen und Männer haben ihr Land nach der Friedli-  
6 chen Revolution wirtschaftlich neu aufgebaut. Dabei haben viele Menschen die  
7 wiedergewonnene Freiheit zur Unternehmensgründung genutzt und wurden  
8 selbst Arbeitgeber. Das Rückgrat der sächsischen Wirtschaft bilden neben den  
9 erfolgreichen Neuansiedlungen nach wie vor kleine und mittlere Unternehmen,  
10 die aus diesem starken Engagement der Anfangsjahre hervorgegangen sind. Sie  
11 schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze, sind bedeutende Akteure der regionalen  
12 Wertschöpfungskette, dazu kreativ, innovativ und zugleich heimatverbunden.  
13 Unternehmer und Arbeitnehmer erwirtschaften die finanzielle Basis für unseren  
14 kulturellen sowie sozialen Reichtum.

15  
16 Die Erfahrungen aus der Finanz- und Wirtschaftskrise zeigen einmal mehr, dass  
17 Sachsen ein Industrie- und Produktionsstandort sein muss. Auch wenn vieles  
18 erreicht wurde, auf das wir Sachsen stolz sein können: Es ist keine Zeit, sich darauf  
19 auszuruhen. Durch die Globalisierung und Digitalisierung stehen wir vor neuen  
20 Herausforderungen, die in ihren Auswirkungen unsere eingeübten Techniken und  
21 Methoden des Wirtschaftens erneut auf die Probe stellen, die viele Menschen  
22 verunsichern, die aber doch auch unzählige Möglichkeiten eröffnen.

23  
24 Handwerker, Kleinunternehmer, Freiberufler und Landwirte gehören zu den  
25 Leistungsträgern unserer Gesellschaft. Durch ihre Arbeit sorgen sie für sich und  
26 ihre Familien und darüber hinaus für sichere Arbeitsplätze in Sachsen. Sie stehen  
27 nicht im Rampenlicht, sind aber die eigentliche Wirtschaftsmacht, weil es nirgends  
28 sonst so viele Arbeitsplätze gibt. Die meisten Selbstständigen kennen keine  
29 40-Stunden-Woche. Bei einigen läge der Stundenlohn – würde man ihn errechnen –  
30 deutlich unter dem für Arbeitnehmer akzeptablen Niveau. Dennoch übernehmen  
31 sie Verantwortung und leisten ihre selbstbestimmte Arbeit. Wir sprechen ihnen  
32 unseren großen Dank aus. Unsere Gesellschaft könnte ohne sie nicht existieren.

33  
34 Die Sächsische Union hat den Weg in eine prosperierende Wirtschaft in den  
35 vergangenen 25 Jahren geebnet und durch eine kluge Ansiedlungs- und Förder-  
36 politik begleitet. Unsere Politik war und ist dabei an der Sozialen Marktwirtschaft  
37 ausgerichtet, denn die Erfahrungen aus 40 Jahren Planwirtschaft in der DDR haben  
38 gezeigt, dass Unfreiheit und Bevormundung in eine ökonomische, ökologische  
39 und auch soziale Katastrophe führen. Dem gegenüber haben 25 Jahre Soziale  
40 Marktwirtschaft demonstriert, was richtig ist: der Schutz des Privateigentums, die  
41 freie Entscheidung und das Zutrauen in die Fähigkeiten des Einzelnen sind grund-  
42 legende Voraussetzungen für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung.

43 Auf diese Grundprinzipien gilt es vermehrt zu achten. Eine zu große Regelungstiefe  
44 und Regelungsdichte, wie sie zurzeit oft wahrgenommen wird, bindet die Kraft des  
45 Einzelnen und des Unternehmers. Deshalb wollen wir auch heute die grundsätzli-  
46 chen Fragen diskutieren, wie wir das Erfolgsmodell der Sozialen Marktwirtschaft  
47 an aktuelle Herausforderungen anpassen können. Wir müssen dafür Sorge tragen,  
48 dass die sächsische Wirtschaft wettbewerbsfähig bleibt und ihr großes Potenzial  
49 heben kann. Nur, wenn sich Investitionen von Geld, Arbeitskraft und Ideen-  
50 reichum am Markt erfolgreich durchsetzen, lohnt sich Unternehmertum und nur  
51 dann entstehen Arbeitsplätze, die die Grundlage dafür schaffen, den Menschen im  
52 Freistaat ein gutes Einkommen und Auskommen zu sichern.

53

54 Die Herausforderungen der kommenden Jahre liegen auf der Hand:

55

56 ■ Nach einem enormen Aufholprozess in den 1990er Jahren wächst die säch-  
57 sische Wirtschaft inzwischen nicht mehr stark genug, um den Abstand zu  
58 den wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands zu verringern.

59

60 ■ Es wird objektiv immer schwieriger, Ansiedlungen von außerhalb nach  
61 Sachsen zu holen. Der Wettbewerb mit den östlichen EU-Mitgliedstaaten  
62 ist förderbedingt sehr hart und die eigenen Fördermöglichkeiten in  
63 Sachsen nehmen ab.

64

65 ■ Nicht einmal die Hälfte (43 %) des sächsischen Staatshaushaltes wird aus  
66 eigenem sächsischem Steueraufkommen finanziert. Angesichts sinkender  
67 EU-Mittel und einem zu erwartenden Rückgang der Unterstützung aus  
68 dem Länderfinanzausgleich müssen wir Sachsen mehr erwirtschaften.

69

70 ■ Aus dem demografischen Wandel und der Globalisierung ergeben sich  
71 neue Anforderungen an die Gewinnung von Fachkräften.

72

73 ■ Eine weitere wichtige Herausforderung, der digitale Wandel, beeinflusst  
74 unsere Wirtschaft schon heute. Zukünftig wird die Digitalisierung tief-  
75 greifende wirtschaftliche Einschnitte mit sich bringen. Produkte, die es  
76 heute gibt, werden perspektivisch vom Markt verschwinden. Wir müssen  
77 uns frühzeitig mit diesen Herausforderungen auseinandersetzen und  
78 gemeinsam mit der sächsischen Wirtschaft Antworten hierauf finden.

79

80 ■ Hinzu kommen weitere Herausforderungen wie die erfolgreiche Gestal-  
81 tung der Zuwanderung von Fachkräften, die Schaffung von Entwicklungs-  
82 perspektiven gleichermaßen im städtischen wie im ländlichen Raum  
83 sowie der Aufbau und Erhalt der erforderlichen Infrastruktur.

84

85 Wenn wir Sachsen wettbewerbsfest und zukunftssicher gestalten wollen, müssen  
86 wir unsere Strukturen im Kontext der sich schnell wandelnden Welt weiterent-  
87 wickeln. Ziel der Politik der Sächsischen Union ist es daher, den Freistaat Sachsen im  
88 Laufe des nächsten Jahrzehnts in der Spitzengruppe der wirtschaftsfreundlichsten  
89 Regionen Europas fest zu verankern und ihn durch ausgezeichnete Lebensverhält-  
90 nisse und gesicherte Arbeits- und Entfaltungsmöglichkeiten für viele Menschen  
91 attraktiv zu machen. Die sich in Sachsen bietenden Chancen für unternehmerische  
92 Aktivitäten und für die Menschen werden wir aktiv kommunizieren. Gleichzeitig  
93 beweisen wir, dass christliche Grundwerte als Basis der Sozialen Marktwirtschaft  
94 und eine zukunftsorientierte Wirtschaftsentwicklung im Freistaat Sachsen keinen  
95 Widerspruch darstellen.



## 1. SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT: KOMPASS UND RICHTSCHRITZ FÜR SACHSENS WIRTSCHAFT

106  
107 Die Sächsische Union steht zur Sozialen Marktwirtschaft. Sie ist die Basis des wirt-  
108 schaftlichen Erfolgs in Deutschland und trägt den Grundgedanken, das Prinzip der  
109 Freiheit des Marktes mit dem des sozialen Ausgleichs zu verbinden. In Deutschland  
110 leben wir die Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern –  
111 und führen keine Klassenkämpfe. Die Union ist die Partei, die die Mitbestimmung  
112 der Arbeitnehmer zur Gestaltung ihrer Arbeit eingeführt hat. Dazu bekennen wir  
113 uns. Richtig ausgeübt garantiert sie die Interessenvertretung der Arbeitnehmer  
114 und sichert darüber den innerbetrieblichen Frieden. Nach unserem christlichen  
115 Menschenbild gehören Freiheit und soziale Verpflichtung, subsidiäre Verantwortung  
116 und Solidarität untrennbar zusammen. Gerade die internationalen Wirtschaftskrisen  
117 des vergangenen Jahrzehnts haben uns vor Augen geführt, was passiert, wenn  
118 marktwirtschaftliche ordnungspolitische Prinzipien vernachlässigt werden.

119  
120 Unser Ziel ist es, freies Unternehmertum zu fördern und gleichzeitig die solidarische  
121 Sozialordnung zu erhalten. Es ist klar: Zunächst muss erwirtschaftet, dann kann  
122 verteilt werden. Wir setzen uns für eine Kultur des Ermöglichtens ein. Wir wollen  
123 die Wirtschaftspolitik noch mehr als in den vergangenen Jahren in das Zentrum der  
124 politischen Debatte rücken.

127 Die Soziale Marktwirtschaft ist für Sachsens Wirtschaft Kompass und Richtschnur  
128 zur Beurteilung von wirtschaftspolitischen Eingriffen. Unsere Wirtschaftspolitik  
129 richtet sich daher an folgenden Grundsätzen aus:

130

131 ■ Schutz des Privateigentums,

132

133 ■ Wir fördern die Verantwortung und Entfaltung des Einzelnen,

134

135 ■ Freiheit und Verantwortung gehören zusammen,

136

137 ■ Außerhalb der Daseinsfürsorge soll der Staat nicht wirtschaftlich tätig  
138 werden,

139

140 ■ Fairer und freier internationaler Handel, der sozialen und ökologischen  
141 Standards gerecht wird.

142

143 Wirtschaftspolitik ist ein Querschnittsthema und hat Einfluss auf alle Politikbe-  
144 reiche. Sie muss so ausgestaltet sein, dass sie den spezifischen Herausforderungen  
145 vor allem auch der kleinen und mittleren Unternehmen im Freistaat gerecht  
146 wird. Wir setzen auf das Wachstum der ansässigen Unternehmen und wollen es  
147 insbesondere durch Innovationsförderung, Investitionsförderung, Außenwirt-  
148 schaftsförderung sowie Initiativen zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zum  
149 Bürokratieabbau unterstützen. Staatliche Regelungen sind daher stets so zu fassen,  
150 dass sie so wenig wie möglich zusätzliche Bürokratie verursachen, finanzielle  
151 und personelle Ressourcen schonen und damit den Unternehmen Entlastungen  
152 verschaffen, transparentes und faires Wirtschaften ermöglichen und Zeit für das  
153 Wesentliche – das wirtschaftliche Handeln – geben. Freier Unternehmergeist,  
154 der Wille zu Investition und Innovation, die Attraktivität für Arbeitnehmer, deren  
155 Engagement und Qualifikation können sich so besser entfalten und schaffen die  
156 Basis für ein starkes Sachsen.

157

158 Um dies zu erreichen, wollen wir von den Besten lernen. Das bedeutet die fort-  
159 laufende Überprüfung, wie wir selbst noch besser werden können. Des Weiteren  
160 muss regelmäßig erwogen werden, wie wir die Konzepte der erfolgreichsten  
161 Regionen, Unternehmen und Personen weltweit auf Sachsen anwenden können.  
162 Vieles können wir in Sachsen selbst gestalten; wo erforderlich, werden wir auch  
163 auf Bundesebene tätig.

164

165

166

167

168

169  
170  
171  
172  
173  
174  
175  
176  
177  
178  
179  
180  
181  
182  
183  
184  
185  
186  
187  
188  
189  
190  
191  
192  
193  
194  
195  
196  
197  
198  
199  
200  
201  
202  
203  
204  
205  
206  
207  
208  
209  
210



## 2. REGULIERUNG ZURÜCKFÜHREN – EINE KULTUR DES ERMÖGLICHENS SCHAFFEN

In allen Teilen der Gesellschaft brauchen wir die Offenheit und den Mut für neue Ideen. Wir wollen ein gesellschaftliches und wirtschaftliches Klima fördern, das Innovationen zulässt und unkonventionellen Ideen Raum gibt. Selbstständiges Denken, das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen und nicht zuletzt der Wille, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Wohle von Wirtschaft und Gesellschaft einzusetzen, sind Grundvoraussetzungen dafür. Das heißt auf der anderen Seite, den Staat auf seine notwendigen Aufgaben zurückzuführen. Eine Gesellschaft, in der Innovationsgeist herrscht und gefördert wird, in der sich die Menschen auf Regeln und Normen verständigen, die nicht der Hemmung oder gar Minderung, sondern der Mehrung des Wohlstands aller dienen, ist eine Gesellschaft, die sich gemeinsinnig zeigt und auf das Gemeinwohl ausgerichtet ist. Gerade in einer richtig verstandenen sozialen Marktwirtschaft werden Wege eröffnet und nicht verstellt.

### **Ziele:**

- Selbstständigkeit und Unternehmertum haben ein positives Bild in allen Bereichen der Gesellschaft.
- Schon in der Schul-, Berufs- und Hochschulbildung werden Impulse für gesellschaftliches und wirtschaftliches Engagement gegeben.
- Die Übernahme von unternehmerischer Verantwortung schlägt sich in erfolgreichen Nachfolgeregelungen für unsere sächsischen Betriebe, in erfolgreichen Ausgründungen und Start-ups sowie im Größenwachstum der Unternehmen nieder.
- Unsere Hochschul- und Forschungslandschaft und unsere Unternehmen aus Handwerk, Gewerbe und Industrie kooperieren erfolgreich in der Entwicklung zukunftsfähiger Produkte und Dienstleistungen.
- Die Sächsische Union fördert die Schaffung eines Wettbewerbs „Berufsorientierung“. Dieser gemeinsam mit Wirtschafts- und Unternehmensverbänden zu organisierende Wettbewerb wird jene Schule prämiieren, die das beste Angebot für die Berufsorientierung sächsischer Schülerinnen und Schüler präsentiert.

211 **Wege:**

212

213 ■ Wir nehmen die Vermittlung von Unternehmertum und Innovationskultur  
214 als Leitmotiv in unser Bildungssystem auf.

215

216 ■ Zu selten wagen Frauen den Schritt in die Selbstständigkeit. Mit zielgrup-  
217 penspezifischer Förderung wollen wir dieses Potential stärker nutzen.

218

219 ■ Mit einem neuen Ansatz fördern wir den Weg in die Selbstständigkeit. Das  
220 Starfög soll zukünftigen Unternehmern eine zeitlich befristete finanzielle  
221 Unterstützung zum Entwickeln unternehmerischer Ideen geben. Darüber  
222 hinaus wollen wir Existenzgründer in der ersten Gründungsphase bis zu  
223 zwei Jahre steuerlich entlasten und die Anreize zur verstärkten Bildung  
224 von Eigenkapital erhöhen.

225

226 ■ In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben wir in Sachsen eine exzelle-  
227 lente Forschungslandschaft aufgebaut. Wir wollen auch in Zukunft die  
228 besten Wissenschaftler gewinnen. Neben den beiden zentralen Aufgaben  
229 Forschung und Lehre sehen wir den Technologietransfer als dritten  
230 Schwerpunkt der Hochschulen. Die Industrieforschung im Freistaat  
231 Sachsen leistet einen wesentlichen Beitrag zum Innovationsgeschehen  
232 und soll auch zukünftig vor allem bei Investitionen in die wissenschaft-  
233 liche Infrastruktur unterstützt werden.

234

235 ■ Wir unterstützen Grundlagenforschung und die anwendungsorientierte  
236 Forschung ebenso wie die Verbindung betrieblicher und akademischer  
237 Forschungsvorhaben. Aus diesem Grund schlagen wir die Schaffung eines  
238 Strategiefonds vor, der aus Mitteln des Sächsischen Ministeriums für  
239 Wirtschaft und Arbeit sowie des Sächsischen Ministeriums für Wissen-  
240 schaft und Kunst gespeist wird. Der Fonds soll für strategische Projekte  
241 im Bereich der Forschung verwendet werden und die Kooperation von  
242 Unternehmen und Hochschulen verbessern.

243

244 ■ Wir nutzen die Erfahrungen und entwickeln das Mentorentum weiter, bei  
245 dem erfahrene Unternehmer eine „Patenschaft“ für junge Unternehmer  
246 übernehmen und sie auf diese Weise anleiten und begleiten. Dabei wollen  
247 wir die bestehenden Strukturen zur Unternehmensberatung stärken. Die  
248 Kammern haben hierbei aufgrund ihrer breiten Erfahrung eine essenzielle  
249 Verantwortung.

250

251

252



- 253 ■ Um unternehmerisches Risiko von Ängsten zu befreien, wollen wir eine  
254 Kultur der Akzeptanz des Scheiterns etablieren. Dazu sollen bestehende  
255 Instrumente und Institutionen der Gründungsförderung um Instrumente  
256 der Unterstützung gescheiterter Gründer erweitert werden.  
257
- 258 ■ Wir treten für ein faires, Leistung belohnendes Sozial- und Steuersystem  
259 ein. Erwerbseinkommen muss immer gegenüber Transferleistungen  
260 belohnt werden.  
261
- 262 ■ Wir wollen die Grenzen für den Übergang von der Ist- zur Soll-Besteu-  
263 erung im Umsatzsteuerrecht erhöhen, um damit das Wachstum kleiner  
264 Unternehmen zu unterstützen.  
265
- 266 ■ Der Eintritt in die Selbstständigkeit darf nicht zusätzlich durch überzo-  
267 gene Beiträge für die gesetzliche Krankenversicherung behindert werden.  
268 Selbstständige zahlen aktuell einen Mindestbeitrag, der von monatlichen  
269 beitragspflichtigen Einnahmen von mindestens 2.178,75 € ausgeht. Bei  
270 einem Beitragssatz von durchschnittlich 15,7 % (variiert zwischen den  
271 Krankenkassen) bedeutet das Kosten pro Monat in Höhe von 342 €.   
272 Dieser Beitrag wird verpflichtend fällig, unabhängig davon, ob der  
273 Selbstständige dieses Einkommen auch tatsächlich erzielt. In der Realität  
274 trifft diese angenommene Größenordnung der Einnahmen nicht zu. Wir  
275 wollen daher die Bemessungsgrundlage für die Beiträge absenken. Die  
276 beitragspflichtigen Einnahmen sollen so angesetzt werden, dass sich ein  
277 durchschnittlicher Mindestbeitrag von etwa 150 € pro Monat ergibt.  
278
- 279 ■ Wir sprechen uns für die Einführung einer Altersvorsorgepflicht für  
280 Selbstständige aus. Besonders wichtig ist uns dabei die Wahlfreiheit des  
281 Unternehmers.  
282
- 283 ■ Die Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge stellt einen Kredit der  
284 Wirtschaft an die Sozialsysteme dar. Verbunden ist diese Vorfälligkeit  
285 mit zusätzlichem bürokratischem Aufwand. Deshalb treten wir für eine  
286 rasche Rückkehr zum alten Rechtszustand ein, der vor dem 1. Januar 2006  
287 galt. Da dies mit einem erheblichen finanziellen Aufwand für die Sozial-  
288 versicherung verbunden ist, schlagen wir ein Stufenmodell vor. Innerhalb  
289 von 10 Jahren befreien wir die Unternehmen von der Vorfälligkeit. Wir  
290 beginnen mit kleinen Betrieben.  
291  
292  
293  
294

295  
296  
297  
298  
299  
300  
301  
302  
303  
304  
305  
306  
307  
308  
309  
310  
311  
312  
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
332  
333  
334  
335  
336



## 3. LEISTUNGSFÄHIGE INFRASTRUKTUR FÜR ALLE

Wir wollen Sachsen als erfolgreichen Akteur in der globalen Wirtschaftswelt positionieren: mobil, digital hervorragend vernetzt und energieeffizient. Entscheidend hierfür ist der Aufbau einer starken Mobilitäts-, digitalen und energiewirtschaftlichen Infrastruktur. Der ländliche Raum ist vom Strukturwandel besonders stark betroffen. Gleichzeitig sind die meisten Industriearbeitsplätze in Sachsen außerhalb der Ballungszentren angesiedelt. Die Sächsische Union setzt sich für die Wahrung gleichwertiger Lebensverhältnisse ein. Deshalb ist die Verbindung zwischen dem ländlichen Raum und den städtischen Ballungszentren von entscheidender Bedeutung. Eine gute Infrastruktur macht beides zu attraktiven Unternehmens-, Arbeits- und Wohnorten.

### Digitale Infrastruktur

Sachsens Wirtschaft soll auch zukünftig leistungsfähig sein – eine starke digitale Infrastruktur ist Voraussetzung für weltweite Konkurrenzfähigkeit. Insbesondere die rasant steigenden Datenvolumina erfordern einen vorausschauenden und flächendeckenden Ausbau der Infrastruktur.

#### Ziele:

- Wir wollen Sachsen zum führenden 5G-Land machen.
- Wir wollen erreichen, dass Glasfaserausbau den Standard beim Breitbandausbau darstellt. Im Zusammenspiel mit einem leistungsfähigen Mobilfunknetz gewährleisten wir eine flächendeckende, leistungsstarke Breitbandversorgung in allen Regionen Sachsens.
- Der Ausbau der digitalen Infrastruktur muss mittelstandsfreundlich gestaltet werden.
- Alle Industrie- und Gewerbegebiete müssen über eine leistungsfähige digitale Infrastruktur verfügen.

337  
338  
339  
340  
341  
342  
343  
344  
345  
346  
347  
348  
349  
350  
351  
352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375  
376  
377  
378

## **Wege:**

- Städte, Gemeinden und Landkreise erhalten eine umfangreiche Unterstützung des Freistaates beim Breitbandausbau. Damit der Ausbau schneller vorangeht, sprechen wir uns für eine leistungsfähige Beratung sowie die Koordinierung der Aufgaben an einer Stelle aus. Diese dient als Ansprech- und Planungspartner für die Kommunen.
- Darüber hinaus müssen vor allem im Infrastrukturbereich verstärkt Synergieeffekte genutzt werden und Glasfasernetze, die für den Autobahn- bzw. Schienenverkehrsausbau nutzbar sind, auch für die öffentliche digitale Infrastruktur verfügbar werden. Arbeiten an anderen Infrastrukturnetzen (Wasser, Abwasser, Strom u. a.) müssen immer auch den Breitbandausbau berücksichtigen.
- Die Sächsische Union unterstützt die Forschungsaktivitäten zum neuen Mobilfunkstandard 5G.

## **Mobilität**

### **Ziele:**

- Wir müssen die Vorteile sowohl der zentralen Lage Sachsens im Herzen Europas als auch der wirtschaftlichen Entwicklung in den östlichen Nachbarstaaten der EU besser nutzen.
- Von jedem Ort in Sachsen muss es eine schnelle Anbindung an das Autobahnnetz geben. Wir unterstützen den Ausbau des Bundesfernstraßennetzes. In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, die Planung voranzutreiben. Ein Zugang zur Autobahn innerhalb von 30 Minuten soll erreicht werden.
- Ein integriertes Verkehrskonzept muss kluge Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern und schnelle Verbindungen zwischen den Metropolen und den ländlichen Regionen sichern.
- Wir treten für ein abgestimmtes und kundenfreundliches Tarifsystem beim regionalen Schienenverkehr im Freistaat Sachsen ein und wollen die Struktur der Aufgabenträger straffen.

379 ■ Die führende Stellung des Luftdrehkreuzes Leipzig/Halle im Frachtverkehr  
380 wollen wir ausbauen und die Schaffung von mehr attraktiven Flugver-  
381 bindungen im Passagierverkehr an den Flughäfen Dresden und Leipzig  
382 unterstützen.

383

## 384 **Wege:**

385

386 ■ Dies erfordert den zügigen Ausbau der Bahnstrecken Berlin – Dresden,  
387 Leipzig – Chemnitz sowie Dresden – Görlitz.

388

389 ■ Wir treten für die Planung einer leistungsfähigen Eisenbahnverbindung  
390 von Dresden nach Prag außerhalb des Elbtals ein.

391

392 ■ Wir unterstützen die Initiative der Bundesländer bzw. Wojwodschaften  
393 sowie der größeren Städte entlang der TEN-Achse zwischen Frankfurt und  
394 Krakau für eine Schnellbahnverbindung.

395

396 ■ Zur Entlastung des Güterverkehrs auf der Straße setzen wir uns auch  
397 weiterhin für die durchgängige und ganzjährige Schifffbarkeit der Elbe ein.

398

399 ■ Im ÖPNV definieren wir klare Mobilitätsziele. Die bestehende Infra-  
400 struktur verschiedener Verkehrsträger muss übergreifend optimiert  
401 werden, so dass bei gleichem Mitteleinsatz eine sachsenweit vergleichbare  
402 und attraktive Anbindung der Regionen an die Mittel- und Oberzentren  
403 erreicht werden kann. Hierbei bieten digitale Echtzeitsysteme enorme  
404 Potentiale in den Bereichen Anschlussicherung und Fahrgastinformation.  
405 E-Ticketing soll in Zukunft genauso schnell und barrierefrei möglich sein  
406 wie der Kauf einer Fahrkarte am Schalter oder Automaten.

407

408 ■ Wir unterstützen die Gründung einer Bundesfernstraßengesellschaft  
409 für die zügigere Instandsetzung und den Neubau der Infrastruktur. Wir  
410 halten es für notwendig, dass die Aufgaben- und Ausgabenverantwortung  
411 in einer Hand gebündelt werden, kein Schattenhaushalt entsteht und eine  
412 mehrjährige Finanzierung gewährleistet wird. Beim Bau, Erhalt und der  
413 Finanzierung von Bundesautobahnen und -straßen sollten betriebswirt-  
414 schaftliche und mittelstandsfreundliche Gesichtspunkte stärker berück-  
415 sichtigt werden. ÖPP-Projekte zur Finanzierung des Neubaus, Ausbaus  
416 oder Erhalts der Verkehrsinfrastruktur im Freistaat Sachsen sind so zu  
417 gestalten, dass die Beteiligung der mittelständischen Bauwirtschaft bei  
418 entsprechenden Vergaben nicht erschwert wird.

419

420

## 421 **Wirtschaft im ländlichen Raum**

422

423 Ziel unserer Politik ist eine gute wirtschaftliche Entwicklung in allen Regionen  
424 des Freistaats. Die besonderen Herausforderungen des ländlichen Raumes oder  
425 der Räume, die vom Strukturwandel besonders stark betroffen sind, werden wir  
426 gezielt angehen. Dabei ist die Zusammenarbeit mit der kommunalen Ebene und  
427 der Wirtschaft vor Ort besonders wichtig.

428

### 429 **Ziele:**

430

431 ■ Die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Freistaat ist eines der  
432 zentralen Ziele der Sächsischen Union.

433

434 ■ Lebenswerte und zukunftsfähige Städte und Gemeinden sind die Grund-  
435 lage einer attraktiven Heimat.

436

### 437 **Wege:**

438

439 ■ Wir sichern sowohl eine leistungsfähige Infrastruktur als auch eine  
440 schnelle Anbindung des ländlichen Raums an die Ballungszentren.

441

442 ■ Unterstützung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft mit verarbei-  
443 tenden Betrieben und Vertriebskanälen.

444

445 ■ Dort, wo es möglich und angemessen ist, unterstützen wir die bevorzugte  
446 Ansiedlung sozialer Einrichtungen und öffentlicher Verwaltung abseits  
447 der Ballungszentren.

448

449 ■ Wir fördern eine maßgeschneiderte Unterstützung beim Ausbau  
450 regionaler Stärken.

451

452 ■ Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe und regionaler Produkte.

453

454 ■ Wir setzen uns für die Sicherung einer angemessenen und flexiblen  
455 gesundheitlichen und pflegedienstlichen Betreuung im ländlichen Raum  
456 ein.

457

458

459

460

461

462

463  
464  
465  
466  
467  
468  
469  
470  
471  
472  
473  
474  
475  
476  
477  
478  
479  
480  
481  
482  
483  
484  
485  
486  
487  
488  
489  
490  
491  
492  
493  
494  
495  
496  
497  
498  
499  
500  
501  
502  
503  
504

## Energiewirtschaftliche Infrastruktur

Eine bezahlbare, sichere und nachhaltige Energieversorgung ist die Grundlage der deutschen Volkswirtschaft. Das Versorgungssystem muss stabil, weitgehend unabhängig vom Ausland, umweltverträglich und zu wettbewerbsfähigen Preisen gestaltet sein. Über die Energiepolitik wird derzeit allerdings zu häufig versucht, regionalpolitische Ziele und gesellschaftspolitische Vorstellungen umzusetzen. Eine gute Energiepolitik ist jedoch nicht die Summe vieler Einzelinteressen. Bei der Weiterentwicklung unserer Energieversorgung in Bezug auf die CO<sub>2</sub>-Reduzierung betrachten wir den gesamten Energieverbrauch, d.h. Stromversorgung, Wärmeversorgung und Mobilität.

### Ziele:

- Sachsen muss auch in Zukunft ein Land sein, in dem die sichere Versorgung mit bezahlbarer Energie garantiert ist.
- Wir müssen die Mikrosteuerung bei der Energiepolitik beenden und marktwirtschaftliche Prinzipien in der Förderung der „Erneuerbaren Energien“ stärker verankern. Dabei muss der Marktzugang für alle Akteure gewährleistet werden.
- Wir setzen uns für eine Stärkung der Energieforschung in Sachsen ein.
- Die Braunkohle als einzige konkurrenzfähige, sicher verfügbare und grundlastfähige Energieressource sowie als Rohstoff der chemischen Industrie braucht eine Investitionsgarantie.

### Wege:

- Notwendig sind ein technologieoffener Wettbewerb in der Energiewirtschaft und der Ausschluss von Monopolisierung.
- Der weitere Ausbau „Erneuerbarer Energien“ und die dazu erforderlichen Speicherkapazitäten finden grundsätzlich über Ausschreibungen statt.
- Der Aufbau eines Bündnisses und Kompetenzzentrums zur Elektromobilität wird vorangetrieben. Aufgrund der vorhandenen Kompetenzen soll in Sachsen die Forschung und Produktion von Batterie- und Speichersystemen im Focus stehen.

- 505 ■ Der Einspeisevorrang von „Erneuerbaren Energien“ wird neu gefasst. In  
506 Zukunft müssen Produktion und Verbrauch synchronisiert werden. Daher  
507 sollte in Zeiten des Überangebots von Strom auch die Einspeisevergütung  
508 angepasst werden.
- 509
- 510 ■ Die Förderung wollen wir technologieoffen gestalten und an objektiven  
511 Zielen wie Primärenergieeinsatz, Schadstoffemission oder Grundlast-  
512 tauglichkeit ausrichten.
- 513
- 514 ■ Die Akzeptanz für energiewirtschaftliche Investitionen wollen wir durch  
515 Bürgerdialoge und Bürgerbeteiligungsverfahren erhöhen.
- 516
- 517
- 518
- 519



## 4. INNOVATIONSKULTUR UNTERSTÜTZEN

520

521

522

523

524

525 Sachsen hat sich in den vergangenen Jahren hinsichtlich der Innovationsintensität  
526 bereits eine Spitzenposition im Bereich der neuen Länder erarbeitet. Wir müssen  
527 diese Entwicklung weiterhin unterstützen, um durch originäre Innovationskraft  
528 in wettbewerbsfähigen Bereichen Alleinstellungsmerkmale zu entwickeln. Daher  
529 setzen wir uns durch eine „Kultur des Ermöglichs“ dafür ein, dass die Risiko-  
530 bereitschaft und das Durchsetzungsvermögen von Einzelunternehmern oder Teams  
531 in Unternehmen durch unsere Gesellschaft die größtmögliche Unterstützung bei  
532 der Hervorbringung von Neuem erfahren.

533

### **Ziele:**

- 534
- 535
- 536 ■ Die sächsische Innovations- und Technologieförderung ist themenoffen,  
537 finanziell gut ausgestattet und trifft auf Offenheit für Neuerungen in der  
538 Gesellschaft.
- 539
- 540 ■ Der Anteil der gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE)  
541 liegt in der Spitzengruppe der europäischen Regionen, mit stetig stei-  
542 gendem Anteil privater FuE.
- 543
- 544 ■ Der Wissens- und Technologietransfer trägt dazu bei, dass Ergebnisse der  
545 in Sachsen ansässigen Forschungsinstitute auch branchenübergreifend in  
546 Sachsen zu Wertschöpfung und Arbeitsplätzen führen.

547 **Wege:**

548

549

550

551

552

553

554

555

556

557

558

559

560

561

562

563

564

565

566

567

568

569

570

571

572

573

574

575

576

577

578

579

580

581

582

583

584

585

586

587

588

- Bereits in den Kindergärten und Schulen fördern wir über das „Haus der kleinen Forscher“, die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben wie „Jugend forscht“ oder die Auszeichnung als „MINT-freundliche Schule“ die Begeisterung für das Forschen. Schlüssel zum Erfolg sind dabei immer Mitarbeiter, Lehrer und Eltern, aber auch die enge Kooperation mit Unternehmen.
- Die Innovationsförderung im Freistaat Sachsen soll an der gesamten Wertschöpfungskette sowie an der Etablierung langfristiger strategischer Partnerschaften zwischen Hochschulen, außeruniversitären – und Industrieforschungseinrichtungen mit der Wirtschaft ausgerichtet sein.
- Start-up-Förderung: Um innovative Ideen auf den Markt zu bringen, benötigen Start-ups ausreichend Risikokapital, besonders in der Pre-Seedphase und der Validierungsförderung. Dieses wird bis 2025 nicht allein durch privatwirtschaftliche Seite bereitgestellt werden können, da diese Kapazitäten durch die Kleinteiligkeit der sächsischen Wirtschaft nicht gegeben sind. Daher sprechen wir uns für die Einrichtung eines staatlichen Ko-Investmentfonds für Unternehmen aus. Wir setzen uns auf Bundesebene für die Umsetzung eines Venture Capital-Gesetzes ein.
- Wir befürworten einen privatwirtschaftlich organisierten, branchenoffenen Technologiefonds, der mit privatem und öffentlichem Risikokapital ausgestattet ist und den bestehenden „Technologiegründerfonds Sachsen Start up“ ergänzt. Er ist mit ausreichend Kapital auszustatten, um national und international wettbewerbsfähig zu sein.
- Die Wirtschaftsförderung Sachsen wird zur Innovationsagentur, die Wirtschaftsförderung Sachsen ist neu zu strukturieren. Unter anderem müssen die klassischen Aufgaben der Wirtschaftsförderung stärker als bisher mit der Innovationsförderung verknüpft werden. Die Innovationsplattform futureSAX hat bereits Beachtliches zur Unterstützung von Start-ups, Gründungen aus Hochschulen und Instituten, aber auch innovativen Unternehmen geleistet und wird als Institution des Freistaates Sachsen dauerhaft etabliert. Die Innovationsagentur bündelt bestehende Netzwerke und Gründerinitiativen, bringt bereits Studenten als potentielle Gründer mit Unternehmen zusammen und informiert über Förderungen und Maßnahmen zu Forschung, Innovation und Investitionsmöglichkeiten.



- 589 ■ Wir treten dafür ein, die einzelbetriebliche GRW-Förderung (Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur) in Zukunft an der Produktivität zu orientieren. Ein möglicher Indikator zur Messung ist beispielsweise der Anteil von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Relation zum Unternehmensumsatz. Dadurch soll das hohe Niveau der Wirtschaftsförderung in Sachsen auch bei weiter sinkenden EU-Mitteln aufrechterhalten werden.
- 590
- 591
- 592
- 593
- 594
- 595
- 596
- 597 ■ Wir wollen Kapital für kleine und mittelständische Unternehmen, die dieses für Forschung und Entwicklung verwenden, unkomplizierter und unbürokratischer als bisher zur Verfügung stellen. Diese oft benannte Zielstellung wird durch eine Bündelung der Innovationsförderprogramme, eine zügige Bearbeitung innerhalb von vier Wochen und vereinfachte Verfahren für Wiederholungsanträge erreicht.
- 598
- 599
- 600
- 601
- 602
- 603
- 604 ■ Kontinuierliche Vermittlung von Best-Practice Beispielen im Rahmen von Netzwerkarbeit.
- 605
- 606
- 607 ■ Wir wollen die erfolgreiche Cluster-Politik fortführen. Insbesondere die Schlüsseltechnologien (Leichtbau, Mikroelektronik, Informations- und Kommunikationstechnologien, Nanotechnologien, Neue Materialien, Fortgeschrittene Produktionstechnologien, Organische Elektronik und Biotechnologien) werden weiterhin unterstützt.
- 608
- 609
- 610
- 611
- 612
- 613 ■ Den besonderen Herausforderungen im Bereich Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft wollen wir mit einer Landesinitiative begegnen.
- 614
- 615
- 616 ■ Wir treten auf Bundesebene dafür ein, dass analog zur ausgelaufenen Investitionszulage (Sachanlagen in den neuen Bundesländern) eine Innovationszulage für ganz Deutschland eingeführt wird. Diese steuerliche Forschungsförderung soll das bewährte System der Projektförderung ergänzen und betriebliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung fördern.
- 617
- 618
- 619
- 620
- 621
- 622
- 623 ■ Initiierung/Unterstützung von Inkubatoren/Coworkingspaces und ähnlichen Austausch-Konzepten („Gründungsinfrastrukturkonzept“).
- 624
- 625
- 626 ■ Die Förderung der praktischen Umsetzung und Anwendung der Digitalisierung für klein- und mittelständische Unternehmen muss ausgebaut werden.
- 627
- 628
- 629
- 630

631  
632  
633  
634  
635  
636  
637  
638  
639  
640  
641  
642  
643  
644  
645  
646  
647  
648  
649  
650  
651  
652  
653  
654  
655  
656  
657  
658  
659  
660  
661  
662  
663  
664  
665  
666  
667  
668  
669  
670  
671  
672



## 5. INTERNATIONALISIERUNGS- KOMPETENZ ZUM NUTZEN VON WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Internationalisierung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung Sachsens. In einer globalen Welt, in der Produkte auf vielen Märkten weltweit gehandelt werden, in der die Menschen an vielen Orten leben und arbeiten können und in der Reisen zu einem festen Bestandteil im Leben vieler geworden ist, müssen sich Produkte und Dienstleistungen international durchsetzen und konkurrenzfähig sein. Gleichzeitig muss Sachsen aber auch ein attraktiver Standort und ein lohnenswertes Reiseziel bleiben. Internationalisierung bedeutet also Attraktivität nach außen und für außen.

Im Rahmen der weiteren Internationalisierungsanstrengungen kommt der Europäischen Union eine zentrale Bedeutung zu. Die EU-Grundfreiheiten ermöglichen es den sächsischen Unternehmen und Arbeitskräften, in allen Mitgliedstaaten zu handeln, zu arbeiten und ihre Dienstleistungen anzubieten. Der Wegfall von Handelsbarrieren in Form von Zöllen und Abgaben ist ein entscheidender Wachstumsfaktor und auch für die sächsische Wirtschaft von elementarer Bedeutung. Aus diesem Grund steht die Sächsische Union auch für einen weiteren Abbau von Handelsbeschränkungen ein und unterstützt den Abschluss von Freihandelsabkommen.

### **Ziel:**

- Die Abhängigkeit der sächsischen Wirtschaft von wenigen Exportzielländern wollen wir weiter abbauen sowie die Beziehungen zu den östlichen Nachbarländern festigen. Es ist notwendig, eine weitere Diversifizierung der sächsischen Zielmärkte herbeizuführen.

### **Wege:**

- Sachsen benötigt eine klare, über die bisherigen „Leitlinien zur Außenwirtschaft im Freistaat Sachsen 2012“ hinausgehende Außenwirtschaftsstrategie, die verbindliche Aufgaben für die Institutionen des Freistaats wie auch die Kammern benennt.
- Diese Strategie behandelt gleichermaßen Wege zur Erhöhung der Exportaktivitäten der sächsischen Unternehmen wie auch zur Verstärkung der Ansiedelung von Unternehmen aus anderen Regionen. Die Imagekampagne

673 des Freistaates muss mit dieser Außenwirtschaftsstrategie stimmig sein.  
674 Gleichwohl ist es Aufgabe der Unternehmen selbst, die entsprechende  
675 Geschäftsanbahnung vorzunehmen, international verstärkt aktiv zu werden,  
676 wie auch die für die Arbeit auf internationalen Märkten erforderlichen Fach-  
677 kräfte zu gewinnen.

678

679 ■ Im Bereich des Tourismus ist die gemeinsame Tourismusstrategie für  
680 Sachsen zu stärken und es sind Anreize zu Kooperationen von Regionen und  
681 Städten in Sachsen zu erhöhen sowie Akteure zum gemeinsamen Handeln  
682 zu motivieren. Unterschiedliche Kulturen und Religionen zu kennen und zu  
683 verstehen, ist im Umgang mit Gästen, Mitarbeitern und Geschäftspartnern  
684 unverzichtbar. Gastfreundschaft bedarf eines hohen Maßes an interkultu-  
685 reller Kompetenz. Der professionelle Umgang mit anderen Kulturkreisen  
686 bedeutet nicht nur Sprachbarrieren zu überwinden. Gute Gastgeber müssen  
687 die Erwartungen internationaler Gäste kennen und erfüllen, Kommunikation  
688 beherrschen sowie auch Mitarbeiter aus fremden Kulturen in das eigene  
689 Team integrieren können. Die Auslandswerbung für Sachsen muss ziel-  
690 gerichtet in den relevanten touristischen Zielmärkten konzentriert werden.

691

692

693

694

695

696



## 6. FACHKRÄFTEBEDARF SICHERN

697

698 Das wichtigste Kapital eines Unternehmens sind seine Mitarbeiter. Bereits heute  
699 zeichnen sich Engpässe bei der Besetzung offener Fachkräftestellen ab. Bis 2025  
700 fehlen aufgrund des demographischen Wandels 215.000 Beschäftigte auf dem säch-  
701 sischen Arbeitsmarkt. Wenn die bestehenden Potenziale der Fachkräftegewinnung  
702 konsequent genutzt werden, ist das Problem lösbar. Die Gewinnung von Fachkräften  
703 von außerhalb Sachsens ist unbedingt zu erhöhen.

704

### Ziele:

705

706

707

708

709

710

711

712

713

714

- 707 ■ Die Oberschulen sollen das Herzstück der schulischen Bildung bleiben. Sie schaffen das Potenzial für die Fachkräfte in unserem Freistaat, die als Praxiselite wichtige Garanten wirtschaftlicher Prosperität Sachsens sind.
- 711 ■ Wir erschließen die bestehenden Potenziale an Fachkräften bei Schul-, Ausbildungs- und Studienabbrechern, Beschäftigung von Frauen sowie Rückkehrern und qualifizierter Zuwanderung.

715 ■ Ein hohes Bildungsniveau ist die entscheidende Grundlage für spätere  
716 Fachkräfte. Seit Jahren belegt Sachsen den Spitzenplatz im Bildungs-  
717 monitor. Diesen Platz gilt es zu verteidigen. Eine bedarfsgerechte  
718 Ausbildung ist wichtig. Deswegen kommt der dualen Ausbildung und den  
719 praxisorientierten Studiengängen eine besondere Bedeutung zu.

720

721 ■ Darüber hinaus ist es notwendig, die Fachkräfte an Sachsen zu binden.  
722 Dafür ist es wichtig, ein attraktives Lebensumfeld für Arbeitnehmer  
723 zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen und daher gern hier leben und  
724 arbeiten.

725

## 726 **Wege:**

727

728 ■ Die duale Ausbildung hat eine essenzielle Bedeutung für die Deckung des  
729 Fachkräftebedarfs. Sie ist ein Grund für die sehr geringe Jugendarbeits-  
730 losigkeit in Deutschland. Durch mehr verpflichtende Unternehmensprak-  
731 tika ab der siebten Klasse in allen Schularten soll ein Bewusstsein bei den  
732 Schülern für das Unternehmertum und seine bedeutende Stellung in der  
733 Wertschöpfung hergestellt werden.

734

735 ■ Wir sprechen uns für eine qualitativ hochwertige Berufsorientierung  
736 an allen Schulen aus, die die Berufswahlkompetenzen der Schülerinnen  
737 und Schüler in den Mittelpunkt rückt und gewährleistet, dass sie einen  
738 für sich passenden und an den Bedarfen der Wirtschaft orientierten  
739 Ausbildungsweg wählen. Dazu gehört auch, dass transparent informiert  
740 wird über die hohe Durchlässigkeit zwischen der beruflichen und der  
741 akademischen Ausbildung. Die Vernetzung von Schulen und Hochschulen  
742 mit der Wirtschaft und lokalen Unternehmen muss ausgebaut werden.  
743 Mit den genannten Maßnahmen sollen die Zahlen der Ausbildungs- und  
744 Studienabbrecher gesenkt werden. Das Ziel ist es, die Quote der Ausbil-  
745 dungsabbrecher um 50 % auf ein Sechstel bis 2030 zu senken.

746

747 ■ Um sicherzustellen, dass der Übergang zwischen der Schule und dem  
748 Berufsleben für jeden Schulabgänger und jede Schulabgängerin best-  
749 möglich verläuft, stärken wir die Zusammenarbeit der Akteure der  
750 verschiedenen Rechtskreise aus Schule, (Schul-)Sozialarbeit, Jugendhilfe,  
751 Berufsagenturen und Jobcentern im Rahmen von Jugendberufsagenturen.  
752 Dazu beseitigen wir bestehende rechtliche Hürden. Wir wollen insbeson-  
753 dere benachteiligte und beeinträchtigte junge Menschen im Übergang  
754 von der Schule ins Berufsleben unterstützen.

755

756

- 757 ■ Maßnahmen zur Unterstützung von Schülern mit Lernproblemen wie  
758 zum Beispiel Schülercamps, Berufseinstiegsbegleiter oder das verstärkte  
759 Lernen in Praxislernorten im realen beruflichen Umfeld sollen ebenso  
760 wie die Implementierung eines Landesprogramms zur Schulsozialarbeit  
761 die Schulabgängerquote ohne Abschluss unter den Bundesdurchschnitt  
762 senken (Deutschland 2014: 5,6 %; Sachsen 2014: 8,6 %).  
763
- 764 ■ Elternschaft und Kindererziehung sind wichtige Grundlagen unserer  
765 Gesellschaft. Beides muss jedoch mit einer Berufstätigkeit vereinbar  
766 sein. Deshalb bedarf es einer Flexibilisierung der Arbeitszeitmodelle. Die  
767 Möglichkeit, die Arbeitszeit bedarfsgerecht gestalten zu können, spielt  
768 für Arbeitnehmer bei der Wahl des Unternehmens eine wichtige Rolle.  
769 Eine hohe Familienfreundlichkeit der sächsischen Unternehmen zum  
770 Beispiel durch den Ausbau von Betriebskindergärten und die Akzeptanz  
771 von Elternteilzeit bindet Fachkräfte an Sachsen. Die Erwerbstätigenquote  
772 der Frauen würde durch die Umsetzung der angesprochenen Maßnahmen  
773 steigen. Diese soll 2025 unter den 20- bis 64-jährigen Frauen 80 %  
774 betragen (bisher 77,6 %).  
775
- 776 ■ Arbeitsrechtliche Hemmnisse, die die Beschäftigung von älteren  
777 Mitarbeitern bremsen, wollen wir abbauen. Die Einführung flexibler  
778 Rentenmodelle würde zudem älteren Arbeitnehmern, die über das  
779 gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus arbeiten wollen, die Möglichkeit  
780 dafür eröffnen. Dazu muss das betriebliche Arbeitsumfeld so gestaltet  
781 sein, dass die älteren Mitarbeiter auch ihrer Leistungsfähigkeit und ihren  
782 Möglichkeiten entsprechend tätig sein können. Wir setzen uns für den  
783 Ausbau der Flexi-Rente und für die Befreiung von Arbeitslosen- und  
784 Rentenversicherung Berufstätiger im Rentenalter ein. Diese führen ledig-  
785 lich zur Mehrbelastung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, ohne dass eine  
786 der beiden Seiten davon profitiert. Gerade kleine und mittelständische  
787 Unternehmen könnten durch diese Regelung Fachkräfte sichern und von  
788 der Erfahrung älterer Mitarbeiter profitieren.  
789
- 790 ■ Gesunde Mitarbeiter sind ein Wert an sich, den wir direkt und indirekt  
791 unterstützen werden. Wir wollen hierbei die Möglichkeiten des Präven-  
792 tionsgesetzes in Sachsen ausschöpfen. Das bedeutet, dass wir den Ausbau  
793 von betrieblichem Gesundheitsmanagement und anderen Instrumenten  
794 fördern.  
795
- 796 ■ Wir halten an der erfolgreichen Förderung von betrieblicher Weiter-  
797 bildung durch den „Weiterbildungsscheck“ fest.  
798

799  
800  
801  
802  
803  
804  
805  
806  
807  
808  
809  
810  
811  
812  
813  
814  
815  
816  
817  
818  
819  
820  
821  
822  
823  
824  
825  
826  
827  
828  
829  
830  
831  
832  
833  
834  
835  
836  
837  
838  
839  
840



## 7. SACHSENS INSTITUTIONEN ALS WEGBEREITER

Der Wohlstand Sachsens wird von sächsischen Unternehmern erwirtschaftet. Die Aufgabe der Politik besteht vorrangig in der Bereitstellung von bestmöglichen Bedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung des Freistaates. Die sächsischen Behörden und Verwaltungseinrichtungen verstehen sich als Dienstleister in diesem Sinne. Ihre Strukturen sind so auszugestalten, dass sie Hemmschwellen für wirtschaftliches Handeln abbauen, rechtliche und tatsächliche sichere Räume für unternehmerische Ideen schaffen sowie faire Wettbewerbssituationen durchzusetzen helfen.

### Ziele:

- Eine leistungsstarke Verwaltung mit gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die kompetent und schnell entscheiden, ist ein wichtiger Standortfaktor.
- Dies kann erreicht werden, indem man verstärkt auf E-Government-Strukturen zurückgreift, welche schneller und effizienter als die aktuelle Verwaltung arbeiten. Die Dauer zwischen Antragstellung und Entscheidung muss weiter sinken. Durch bessere Verständlichkeit des Rechts und von Formularen schaffen wir eine größere Nachvollziehbarkeit von Normen und damit eine höhere Akzeptanz der Regeln und stellen Rechtstreue sicher.

### Wege:

- Grundvoraussetzung für eine schlanke und effiziente Verwaltung ist der quantifizierbare Abbau von Bürokratie. Hierzu müssen die Arbeit des sächsischen Normenkontrollrates verbessert und seine Befugnisse auch auf die Überprüfung von bestehenden Rechtsnormen (Gesetze, Verordnungen etc.) auf Landesebene ausgedehnt werden. Das umfasst auch eine regelmäßige Berichterstattung des Rates, um Maßnahmen aufbauend auf den Ergebnissen zu entwickeln und zu implementieren. Der kommunalen Ebene sollte es leichter möglich sein, Rechtsnormen auf Landesebene kritisch zu prüfen und ggf. deren Aussetzung bzw. Korrektur zu erreichen.

- 841  
842  
843  
844  
845  
846  
847  
848  
849  
850  
851  
852  
853  
854  
855  
856  
857  
858  
859  
860  
861  
862  
863  
864  
865
- Neue Bürokratiepflichten für Bürger und Unternehmen dürfen nur noch dann beschlossen werden, wenn gleichzeitig der Erfüllungsaufwand an anderer Stelle in mindestens gleichem Umfang zurückgeführt wird.
  - Zukünftig müssen wir die Vorteile der Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung konsequent nutzen. Einfache Verwaltungsvorgänge müssen zukünftig komplett elektronisch erfolgen können. Gleiches gilt für Ausschreibungs- und Vergabeverfahren.
  - Unternehmen brauchen für ihre Investitionsentscheidungen schnelle, verlässliche Genehmigungsverfahren. Insbesondere bei schwierigen und komplexen Vorhaben, etwa im Bereich Umwelt oder Gentechnologie, wollen wir die Rolle der Landesdirektion stärken und einen zentralen Ansprechpartner schaffen.
  - Innere Sicherheit ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entfaltung und den Erhalt unternehmerischer Tätigkeit. Daher treten wir für eine leistungsfähige Polizei ein.
  - Darüber hinaus muss sich der Freistaat konsequent auf Bundes- und europäischer Ebene für den Abbau von bürokratischen Hürden einsetzen. Beispiele hierfür sind die Abschaffung der Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge, das Absenken der öffentlichen Krankenversicherungs-Mindestbeiträge für Selbstständige oder die Vereinfachung der Mindestlohndokumentationspflichten-Verordnung.

## IMPRESSUM

CDU Landesverband Sachsen  
Fetscherstraße 32/34  
01307 Dresden  
Telefon: +49(0)351 449 17 0  
Fax: +49(0)351 449 17 60  
E-Mail: [post@cdu-sachsen.de](mailto:post@cdu-sachsen.de)

[www.cdu-sachsen.de](http://www.cdu-sachsen.de)